

Zürcher Unterländer

ZRZ
Zürcher Regionalzeitungen

Amtliches Publikationsorgan
AZ | 8180 Bülach | 166. Jahrgang | Nr. 97 | Fr. 3.40 | www.zuonline.ch

Neues Bülach

Ammoniakfreie Haarfarbe!

Coiffina

Schwarzkopf

Coiffina Bülach 044 862 13 30

Coiffina Dielsdorf 044 853 40 30

www.coiffina.ch



Täglicher Kampf mit den Ufzgi

Coach Fabian Grolimund hat in Rümlang gezeigt, wie Eltern ihren Kindern helfen können. **SEITE 5**

Begeisterter Funker

Ein Niederhasler pflegt Funkkontakte mit Menschen aus allen Herren Ländern. **SEITE 5**



Überraschender Sieger

Der Baske Jon Izaguirre schlug im Prolog zur Tour de Romandie alle Favoriten. **SEITE 9**

Drei Gemeinden sollen sich zum Ballungsgebiet entwickeln

RAUMENTWICKLUNG Seit gestern liegen erste Ideen vor, wie sich die drei Gemeinden Niederhasli, Niederglatt und Oberglatt entwickeln sollen.

Bis im Jahr 2040 werden sich im Kanton Zürich gemäss Prognosen 280 000 Personen neu ansiedeln. Wo aber sollen all diese Menschen wohnen und arbeiten, ohne dass im grossen Stil neue Grünflächen überbaut werden müssen? Ein Gebiet, das sich für die Verdichtung eignen würde, ist

der Raum Niederhasli/Niederglatt/Oberglatt. Seit gestern liegt ein erstes Zukunftsszenario für die Entwicklung des Gebiets vor.

Vor knapp einhalb Jahren haben die drei Unterländer Gemeinden unter Leitung des Kantons mit einem Planungsprozess begonnen. Die Siedlungen in diesem Raum, in dem derzeit rund 19 000 Personen wohnen, sind längst zusammengewachsen, die Ortsgrenzen nicht mehr erkennbar. Deshalb sei es nun an der Zeit, die Raumentwicklung ge-

meinsam anzupacken, sagt Kantonsplaner Wilhelm Natrup.

Bis heute haben vier Workshops stattgefunden, in denen Vertreter des Kantons, der Planungsgruppe Zürcher Unterland und der drei Gemeinden zusammen nach Lösungen suchten. Dabei wurden sie von Planungsfachleuten unterstützt.

Zusammenarbeit ohne Fusion

Die grösste Entwicklung der Region ist rund um die drei Bahnhöfe vorgesehen. Dort sollen neue

Wohnungen entstehen, jedoch nicht auf Kosten von Arbeitsplätzen. Betrachtet man die Industriezonen der drei Gemeinden als Ganzes, handelt es sich um eines der grössten Arbeitsplatzgebiete im ganzen Kanton. Weil die Renditen für Wohnüberbauungen heutzutage am höchsten sind, würden viele Unternehmen eine Umzonung anstreben, erklärt Natrup. Dies sei aber nicht im Interesse des Kantons.

Um der Überlastung der Verkehrssysteme entgegenzuwir-

ken, wäre es vielmehr sinnvoll, dass mehr Menschen in der Nähe ihres Wohnorts arbeiten, erklärt der Chef des Amts für Raumentwicklung. Aus diesem Grund sollen nicht nur die S-Bahn-Linien nach Zürich eine Rolle spielen, sondern es sollen neue Verkehrswege innerhalb des Perimeters geschaffen werden.

Dabei wolle man dem unmotorisierten Verkehr einen Vorrang einräumen, sagt Christiane Dassen vom kantonalen Amt für Verkehr. «Es gibt nicht genügend

Fussgänger- und Velowege, und sie sind zu wenig attraktiv.» Angedacht ist auch ein Ortsbus, der innerhalb der drei Gemeinden verkehrt.

Stärker zusammenarbeiten wollen Niederhasli, Niederglatt und Oberglatt auch bei den öffentlichen Bauten, wie etwa Schulhäusern, sowie bei den Einkaufsmöglichkeiten. Weiterhin nicht infrage komme aber eine Gemeindefusion, betont Niederhasli-Gemeindepräsident Marco Kurer. *asö* **SEITE 3**

A51-Brücken werden saniert

A51 Im Herbst 2016 beginnen die Hauptsanierungsarbeiten am Belag der Flughafenautobahn. Im Zuge der Vorbereitungen sollen ab Montag, 9. Mai, vier Brücken entlang der A51 instandgesetzt werden. Wie das Tiefbauamt mitteilt, ist vorgesehen, die einzelnen Projekte nacheinander zu starten, sodass immer einer der Übergänge für den motorisierten Verkehr offen bleibt. *red* **SEITE 2**

Niederlage zum Schluss

BASKETBALL Seit gestern Abend ist die Saison für beide Opfiker Teams in der interregionalen 1. Liga zu Ende. Die Männer verlieren beim LK Zug 72:92 und schliessen die Saison auf Rang 2 ab. Die Frauen litten als Schlusslicht der Finalrunde unter Personalknappheit. *pew* **SEITE 11**

Physiotherapie für alte und kranke Hunde



Vizsla-Hündin Gini leidet nach einem Bandscheibenvorfall an Schmerzen. Die Rümlanger Tierphysiotherapeutin Susanne Steiger hilft ihr. *Sibylle Meier* **SEITE 4**

Neue Strasse für Bülach-Süd

BÜLACH Der Süden von Bülach erhält eine neue Strasse. In knapp zwei Wochen wird mit dem Ausbau der Ifangstrasse – die bisher lediglich ein Flurweg ist – begonnen. Die Strasse wird die Grenzstrasse mit dem nördlichen Teil der Feldstrasse verbinden. Der Bau ist Teil eines Gesamtprojekts, welches verschiedene Veränderungen der Verkehrssituation in Bülach-Süd vorsieht. So erhält etwa die Grenzstrasse in einer späteren Etappe eine Lichtsignalanlage. *nav* **SEITE 2**

WETTER



Heute 1°/8°

Aprilwetter mit Graupelchauern.

WETTER SEITE 22



9 771660 109037

Köppel versus Sommaruga

BERN SVP-Nationalrat Roger Köppel hat am Dienstag im Nationalrat für einen politischen Eklat gesorgt. In der Debatte um die Ausweitung der Personenfreizügigkeit auf Kroatien provozierte der «Weltwoche»-Verleger Justizministerin Simonetta Sommaruga so sehr, dass sie den Saal verliess. Die SP-Fraktion folgte ihr. Köppel hatte der Bundesrätin unter anderem vorgeworfen, sich mit «frivoler Leichtfertigkeit» über die Verfassung hinwegzu-

setzen. Bei der Debatte über die Legislaturplanung 2015 bis 2019 bremste der Nationalrat gestern zudem den Bundesrat bei der Gleichstellung und strich die Änderung des Gleichstellungsgesetzes. Die Mehrheit befürchtete zusätzlichen Aufwand für die Wirtschaft. Grund dafür war die Ankündigung des Bundesrats, die Unternehmen zu Lohnanalysen und anderen Massnahmen zu verpflichten. *red*

SEITEN 15 + 17

Genf bleibt standhaft

GENF Die Genfer Stadtregierung beugt sich dem Druck aus der Türkei nicht und belässt eine Fotografie, die den türkischen Präsidenten Recep Tayyip Erdogan kritisiert, auf der Place des Nations. Das gab die Stadtregierung nach der Sitzung vom Dienstag bekannt. Man halte an der Bewilligung für diese Ausstellung bis am 1. Mai fest, teilte die Genfer Stadtregierung mit. *red* **SEITE 15**

Nur Zürich für eigenes Bistum

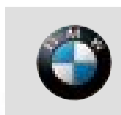
ZÜRICH Die anderen Kantone im Bistum Chur wollen keine Abspaltung des Kantons Zürich. Dies zeigen die Rückmeldungen aus der Urschweiz und Graubünden auf die Umfrage des Churer Bischofs zu einem Bistum Zürich. Lediglich die Zürcher sprechen sich dafür aus. Die Katholiken des Kantons Zürich wollen ein eigenes Bistum aber nicht um jeden Preis durchboxen. *kme* **SEITE 13**

AUS FREUDE BMW. AUS VERTRAUEN H. P. SCHMID.

H. P. Schmid AG | Weieracherstr. 2
8184 Bachenbülach | hpschmid.ch



Holger Barth,
Spenglermeister



Freude am Fahren